

Horoskope. Die Menschen werden nach der ägyptischen Glaubenslehre als Geister gedacht, die zur Strafe für ihre Auflehnung gegen die Götter (bei einem Kampfe, welchen Seb-Kronos mit den »Giganten« gegen die anderen »irdischen Götter«, die »Titanen«, d. i. Kämpfer, unternahm, aber verlor) in irdische Leiber gebannt wurden; der schuldige Geist nimmt seinen Weg durch den Thierkreis und die Milchstraße und erhält unter dem Einflusse der Gestirnsstellung seine Eigenthümlichkeit (Seele); Beschneidung und Waschungen dienen zur Läuterung im Leben, mit dem Tode endet der Büßungsstand für die Guten, die in den Himmel zurückkehren; wer aber nach dem Spruche des Todtenrichters böse erfunden ist, beginnt die Büßung von Neuem, und zwar mittels einer Wanderung durch Thierleiber (nach Analogie des Thierkreises?), die auf's Höchste 3000 Jahr dauert. Diese Lehre von der Seelenwanderung scheint aber späteren Ursprungs und kommt erst in einem zweiten Theile des »Todtenbuchs« vor.

Der Thierdienst herrschte nur bei der großen Menge, die hier wie überall die Bedeutung der Symbole über diesen selbst vergaß. So wurde das Krokodil verehrt, das als das gefräßigste Raubthier Sinnbild für den Alles zerstörenden Zeitgott (Sevek) war. Der Gebrauch sinnbildlicher Hieroglyphen beförderte hier jene verkehrte Auffassung, besonders da man anfing, hieroglyphische Zeichen mit der Gestalt der Götter selbst zu verbinden, wie Thierköpfe, so z. B. bei dem Anubis, der als Wächter des Himmels einen Hundekopf erhielt; sogar die phonetischen Hieroglyphen wurden so gemißdeutet, z. B. der Sperber, welcher Zeichen des Geistes war, weil der Geist Bai, der Sperber Bais hieß. — Die Priesterwissenschaft blieb nicht nur der Menge unzugänglich, da sie allein in den höheren Schulen gelehrt wurde, sondern es gab auch für die Priester selbst verschiedene Grade der Einweihung. Dagegen bestanden auch Weibedienste, zu denen sich die nicht priesterlichen Classen vereinigten (sogenannte *Myserien*). Endlich fehlte es in Aegypten nicht an Volksschulen, in denen (nach Plato) Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt wurde.

Nach Jahrhunderte langer Blüthe wurde Aegypten, wohl eben wegen seines Reichthums, der Zielpunkt fremder Eroberer (seit 700 v. Chr. Seb.). Aus Aethiopien soll Sabako gekommen sein, dessen Dynastie 50 Jahre später von einem Priester Sethon verdrängt wurde. Da dieser der Kriegerkaste ihre Ländereien nahm, wurde er gestürzt, nachdem ein Angriff des Offycers Sanherib nur durch die Pest vereitelt war. Es entstand nun in Aegypten eine Dodekarchie, vielleicht durch die Kriegerkaste; sie wurde aber bald durch einen der Zwölffürsten, Psammetich, mit Hülfe griechischer Mithstruppen verdrängt (650 v. Chr.).

Mit Psammetich beginnt die letzte Periode der Selbständigkeit des ägyptischen Reiches; doch blieb dasselbe von nun an schon in fortwährendem Verkehr mit Asiaten und Griechen, namentlich über das Meer, von dem sich die Aegypter bis dahin fast ganz abgesperrt hatten.